Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 29 (1887)

Heft: 4

Artikel: Ein Fall von Verrenkung der Darmbeine bei der Kuh in Folge einer Schwergeburt

Autor: Guillebeau, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER-ARCHIV

FÜR

THIERHEILKUNDE.

Redaction: A. GUILLEBEAU, E. ZSCHOKKE & M. STREBEL.

XXIX. BAND. 4. HEFT. 1887.

Ein Fall von Verrenkung der Darmbeine bei der Kuh in Folge einer Schwergeburt.

Von Prof. Alfred Guillebeau in Bern.

Vor Kurzem wurde unser Kollege H. Alexander Roux, in Mézières (Waadt), am frühen Morgen zu einer im Werfen begriffenen Kuh geholt. Bei sehr engem Muttermunde fand er in den Geburtswegen nur das rechte Vorderbein des Jungen, der Kopf war seitlich nach rechts zurückgebogen, das linke Vorderbein hatte eine gestreckte Haltung unter dem Rumpfe angenommen. Die künstliche Entwicklung des Jungen erforderte viel Mühe, doch wurde dieselbe bis Mittags zu Ende geführt; alles schien in Ordnung zu sein; das Kalb war munter, die Kuh stand auf. Abends aber fiel dieselbe zu Boden und da sie von diesem Augenblick an nicht mehr im Stande war, sich zu erheben, so wurde sie am folgenden Tage geschlachtet.

Bei der Section fand sich das Kreuzbein aus der beidseitigen Verbindung mit dem Darmbeine zum grössten Theile gelöst. Die Berührungsflächen beider Knochen hatten sich

einige Millimeter weit von einander entfernt, und zwischen beiden lag eine reichliche Menge von geronnenem Blute. Die Knochen waren unverletzt; das fibröse Gewebe der Bänder zeigte noch wenig Veränderungen, dagegen war das hintere Ende des langen Rückenmuskels (m. ileo-spinalis) an mehreren Stellen von Blutergüssen durchsetzt.

Es handelte sich somit um eine Verrenkung (Diastase) der Darmbeine, mit sekundären Blutergüssen. Ihre Entstehung fällt voraussichtlich in die Zeit des Werfens, denn sie setzt die Wirkung eines starken Zuges voraus, für den nach beendeter Geburt eine Veranlassung nicht vorlag. Allerdings trat die Bewegungsstörung erst später auf; aber es kann dieselbe sehr wohl die Folge der sich mittlerweile ausgebildeten Entzündung und des Wundschmerzes gewesen sein, vielleicht auch der raschen Erschöpfung der Tragkraft des langen Rückenmuskels, der nach der Diastase das wesentlichste Bindeglied zwischen Darmbein und Wirbelsäule geworden war.

Ueber der Trennung im Darm-Kreuzbein-Gelenk waltet ein besonderer literarischer Unstern. Trotzdem dieses Leiden, so wie die für die Pathogenese desselben wichtige Lehre von der während des Werfens veränderten Lage des Darmbeines sehr gute Bearbeitung gefunden haben, so würde man doch in den neuesten Lehrbüchern der Geburtshülfe vergeblich nach Auskunft über diesen Gegenstand suchen. In der zweiten, von Göring bearbeiteten Auflage von Frank's Handbuch ist zu lesen[1]: „Zu starke Ausdehnung der Bänder des Kreuzdarm-„beingelenkes dürfte nach erschwerten Geburten häufiger vor-„kommen als man gewöhnlich glaubt und können derartige „Zufälle zuweilen das Festliegen nach der Geburt veranlassen.“ Deneubourg[2]) macht eine Ausnahme, indem er die Zerrung und Verrenkung der Beckengelenke als die gewöhnliche Ursache der „unächten Lähmung“ nach dem Werfen bezeichnet.

[1]) p. 410.

[2]) Deneubourg, Obstétrique, p. 139.

Zwei Fälle von hochgradiger Luxation wurden von Gilis[1]) und Mollereau[2]) beschrieben, Stockfleth[3]) aber hat in seiner Chirurgie, an der Hand von fünf Fällen, die Symptomatik, den Verlauf und die Prognostik mit der bekannten Meisterschaft behandelt. Seine Beobachtungen behalten auch heute noch ihren vollen Werth, während die seitherige Arbeit von Berdez[4]) über die dem Werfen vorangehende Beugung der Darm-Kreuzbeingelenke, für das Verständniss des Vorganges neue Anhaltspunkte geliefert hat. Die Festigkeit der Darm-Kreuzbeingelenke wird durch die Darm-Kreuzbeinbänder und den Gegenzug zwischen den breiten Beckenbändern und den geraden Bauchmuskeln bedingt. Nun hat aber H. Berdez gezeigt, dass während der Vorbereitung zur Geburt die Bauchmuskeln atonisch werden, ihre fibrösen Antagonisten in Folge dessen erschlaffen und das nur noch durch die Ileo-sacral Bänder zusammenhängende Gelenk entschieden geschwächt ist. Schon Stockfleth beschreibt ein unter diesen Verhältnissen wahrzunehmendes Heben und Senken des Kreuzbeines und der Lenden, und ein Knacken im Gelenke, bei Bewegung der hintern Gliedmassen. In diesen Verhältnissen erblickt der dänische Schriftsteller mit Recht die prädisponirende Ursache der Verrenkung, die bis jetzt bei der Kuh nur in Folge des Werfens beobachtet worden ist. Als Gelegenheitsursache führte er Muskelanstrengungen, sowohl beim Aufstehen vom Lager, wie bei längeren Märschen an. Ein interessanter Fall mit letzterer Aetiologie beobachtete er bei einer Kuh, die zu bald nach dem Werfen auf den Markt getrieben worden war. Weniger bewiesen ist die Bedeutung der von ihm für die Trennung in Betracht gezogenen aktiven

[1]) Journal d. Vétér. d. Midi, 1858, p. 478; Cannstadt's Jahresb. 1858, p. 20, Frank's Geburtshülfe, 2. Auflage, p. 410.

[2]) Archives vétér. 1881, pag. 850, Oest. Vierteljahrschrift. Bd. 57, p. 49.

[3]) Hbd. der Veterinärchirurgie, deutsche Uebersetzung p. 630.

[4]) Schweiz. Archiv f. Thierheilkunde u. Thierzucht von Niederhäusern u. Strebel, 1882, p. 188. Koch's Encyclopädie, Bd. 1, p. 436; Jahrb. v. Ellenberger u. Schütz, 1882, p. 86.

Muskelkontraktion des breiten Rückenmuskels, der Psoas, der Beuger; dieselben haben entweder auf die Festigkeit des Gelenkes keinen Einfluss, oder sie können, wie die Psoasmuskel, dieselbe nur erhöhen, nicht schwächen. Auch das Aufziehen am Schwanze kann diesen Unfall nicht verursachen, denn der Zug überträgt sich gleichmässig auf das Kreuzbein und vermittelst der breiten Beckenbänder auf die Beckenknochen, so dass eine Verrenkung des Kreuzbein-Lendengelenkes eher denkbar wäre, als eine solche der Ileo-sacral Verbindungen.

Eine näher liegende Gelegenheitsursache ist die beim Gehen und Stehen sich geltend machende Wirkung der Rumpflast auf die geschwächten Gelenke. Aber mit Rücksicht auf den von H. Roux beobachteten Fall ist die Frage aufzuwerfen, ob nicht ein zu kräftiger Zug bei der Geburtshülfe im Stande ist, diesen Unfall herbeizuführen. Für die Zeit der Wehepause muss die Frage bejaht werden, während bei wirkender Bauchpresse die Verrenkung in Folge des Gegenzuges der Bauchmuskeln weniger zu befürchten ist. Auch ist es denkbar, dass ein kräftiger Zug auf einen zu umfangreichen Fötus eine Sprengung des Gelenkes veranlassen kann.

Auf jeden Fall mahnen diese Diastasen zur Schonung der Kreuz-Darmbeingelenke, während der Dauer der Erschlaffung der breiten Beckenbänder, also vor, während und unmittelbar nach dem Werfen. Auch ist zu hoffen, dass die zukünftigen Schriftsteller über Geburtshülfe, sowohl die physiologische als die pathologische Seite dieser Frage an leicht zugänglicher Stelle einiger Worte würdig erachten werden.

Ueber Brustseuche und deren Auftreten in den Eidg. Kav. Remonten-Kursen 1887

von H. Labhart, Rem.-Pferdarzt.

I. Allgemeines:

Meines Wissens ist der Name „Brustseuche“ bei uns noch wenig eingebürgert, da diese Krankheit bis vor Kurzem als Influenza resp. als Influenzaform beschrieben wurde.